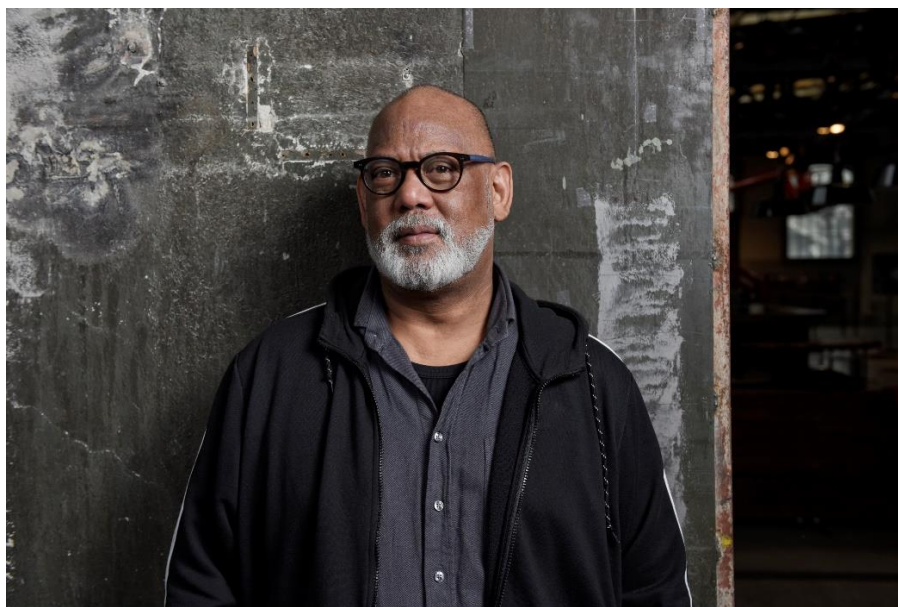


Deutscher Kindertheaterpreis 2020 an Theo Franz

Am vergangen Donnerstag sind im Rahmen des Frankfurter Forums Junges Theater der Deutsche Kinder- sowie der Deutsche Jugendtheaterpreis 2020 verliehen worden – leider nicht wie sonst im Frankfurter Römer, sondern diesmal in einer Zoom-Konferenz inklusive YouTube-Livestream. Von den jeweils drei nominierten Stücken stammten insgesamt fünf aus der Feder unserer Autor*innen – das allein ist für uns schon eine große Auszeichnung. Umso mehr freut es uns dann natürlich, dass das diesjährige Gewinnerstück des Kindertheaterpreises **LIEBE GRÜSSE ... ODER WOHIN DAS LEBEN FÄLLT** von Theo Franz ist. Zu dieser hochverdienten Ehrung gratulieren wir ihm und seiner Übersetzerin Andrea Kluitmann aufs Herzlichste! In dieser Verlagsnachricht stellen wir Ihnen aus diesem Anlass Theo Franz und sein Gesamtwerk vor. Außerdem finden Sie auf den letzten Seiten auch alle anderen beim diesjährigen Wettbewerb nominierten und lobend erwähnten Stücke aus dem Theaterstückverlag.



© T+T Fotografie / Toni Suter + Tanja Dorendorf

Theo Franz wurde 1958 in Vleuten de Meern in Holland geboren. Er studierte Schauspiel an der Theaterschule in Amsterdam und war anschließend als Theater- und Filmschauspieler tätig. Gemeinsam mit Jan-Willem van Kruyssen gründete er 1984 das **MUZtheater**, für das er als Schauspieler, Regisseur und Autor arbeitete und das er 2001 verließ. Seitdem ist er als freier Regisseur tätig und inszeniert zunehmend in Deutschland und der Schweiz, u.a. am *Deutschen Schauspielhaus Hamburg*, *moks Bremen*, *DT Göttingen*, *Dschungel Wien*, *Jungen Schauspielhaus Zürich* oder an der *Schauburg München*.

Theo Franz

LIEBE GRÜSSE ... ODER WOHIN DAS LEBEN FÄLLT

aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann
1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

🏆 2020, Deutscher Kindertheaterpreis

UA: 14.03.18, Junges Schauspielhaus, Zürich (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ DE: 11.01.20, TdjW, Leipzig; R: Theo Franz ⇒ 30.01.20, nb Senftenberg; R: Heidrun Warmuth ⇒ ÖE - frei -

T. Franz * 1958 in NL-Vleuten de Meern; lebt in NL-Zaandam

Was wäre, wenn man seinem eigenen Vater als gleichaltrigen Kumpanen begegnen könnte? Was wäre, wenn die eigene, zunehmend demente Oma plötzlich als junge Frau vor einem stünde?

Theo Franz geht Fragen nach, wie bestimmte Ereignisse das Leben einer Kleinfamilie geprägt haben und welche Spuren man in seinem Leben hinterlässt.

Vater Fabian, Sohn Moritz und (Groß)Mutter Mathilde begegnen sich in realen Szenen der Gegenwart sowie in imaginierten der Vergangenheit. Welche Spielregeln gibt es im Leben, und wie können bestimmte, verschwiegene Vereinbarungen ein junges Leben beeinflussen? Aus der Perspektive verschiedener Lebensabschnitte ist der Autor

mit seinem Ensemble diesen Fragen nachgegangen.
 „Theo Franz trifft so derart exakt die Tonlage heutiger Durchschnittsfamilien, dass es sich anfühlt, als habe er bei uns daheim am Tisch gesessen. Oder besser: sich hinter der Wand versteckt. Schon der Einstiegsdialog zwischen dem zehnjährigen Moritz und seinem Vater löste im Publikum heftige Lachstürme aus – Lachstürme der Betroffenheit. Wenn der Vater pathetisch seine elterliche Liebe deklariert, und der Sohn sich vor solchen Liebeschwüren ins wortkarge 'OK' flüchtet, holen die komödiantisch hochbegabten Schauspieler das Maximum

an – darf man's noch sagen? – Glaubwürdigkeit heraus, ohne die flirrenden komischen Unter- und Obertöne plattzumachen.“ (*Tages-Anzeiger*, 16.03.18)
 „Zum Heulen schön.“ (*SRF 1*, 15.03.18)
 „Das Stück spannt einen magischen Erzählkosmos auf, in dem [alles] möglich wird. Eine berührende und humorvolle Familiengeschichte über mehrere Generationen, die von nicht weniger als dem ganzen Leben erzählt: von Verlust und Trauer, von Liebe, Freundschaft und Utopien.“ (*Stanislava Jević, Jurorin Deutscher KJT-Preis 2020*)

FABIAN ... Wer bist du?
 MORITZ Ich? Moritz.
 FABIAN Was machst du hier?
 MORITZ Äh ... Ich wohne hier.
 FABIAN Nein, *ich* wohne hier.
 MORITZ Okay. Ich wohne hier nicht, aber meine Oma wohnt hier.
 FABIAN Deine Oma? Das kann gar nicht sein. *Ich* wohne hier. Mit meiner Mutter.
 Und was willst du mit dieser Ansichtskarte?
 MORITZ Die hat mein Vater hier gefunden.
 FABIAN Dein Vater? Wo ist der denn?
 MORITZ Der holt gerade meine Oma.
 (*Theo Franz, LIEBE GRÜSSE ... ODER WOHIN DAS LEBEN FÄLLT*)

„In einem raffinierten Wechsel-Spiel der Protagonist*innen aus Vergangenheit und Gegenwart entwickelt der Autor eine berührende Familiengeschichte über drei Generationen. Die Jury würdigt den poetischen Realismus, mit dem Theo Franz generationenübergreifende Beziehungen von Vätern zu ihren Kindern sinnfällig auf die Bühne bringt und dabei durch die kluge Verschränkung verschiedener Zeitebenen eine Realität schafft, wie sie nur auf der Bühne stattfinden kann.“ (*Laudatio, Thomas Stumpp, Deutscher KT-Preis 2020*)

Gesamtwerk von Theo Franz

Theo Franz CO-STARRING

aus dem Niederländischen von Uwe Dethier
 1 H (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche
 🏆 2001. **Niederländischer CJP Bühnenpreis**
UA: 2001, MUZtheater, NL-Zaandam; R: Theo Franz; 🎭 Königs, van Kruyssen, van Rijnsoever ⇒ **DSE:** 20.02.02, carrousel Theater an der Parkaue, Berlin; R: Theo Franz; Spiel: I. Schierbaum ⇒ 19.01.04, Theater Ingolstadt; R: Stefan Ey ⇒ **Englische EA:** 2002/03, Pilot Theatre, GB-Castleford; R: Marcus Romer ⇒ **SE:** 30.04.04, Konzert u. Theater St. Gallen; R: Theo Franz ⇒ 08.05.04, JT Augsburg; R: Christina Bründler ⇒ 23.04.05, Oldenburgisches Staatstheater; R: Matthias Grön ⇒ 21.10.05, Theater am Schlachthof, Neuss/ Theater Dortmund, KJT Sckellstraße; R: Arndt Dörfling ⇒ 13.01.06, TdjW, Leipzig; R: Hans Gröning; 🎭 H. Fahling; 📅 28.03.07, 10. KJT-Tage im Kulturraum Mittelsachsen (Freiberg, Döbeln) ⇒ 24.03.06, JT Eisenach; R: Anja Horst ⇒ 24.10.06, Burghofbühne Dinslaken; R: Stefan Ey ⇒ 03.10.07, Theaterscheune Teutleben, im Stellwerk Weimar; R: Stefan Beer ⇒ 30.03.10, Stadttheater Bern; R: Jürg Schneckenburger ⇒ 08.10.13, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: Eva Coenen ⇒ 03.12.15, Junges Schauspielhaus Bochum; R: Martina van Boxen; 📅 24.04.16, Westwind, 32. KJT-Treffen NRW, Gelsenkirchen/ Herne; 🏆 **Preis der Jugendjury** ⇒ 12.01.17, Brandenburger Theater, Brandenburg/ Havel; R: Theo Franz; Spiel: I. Schierbaum ⇒ 02.02.19, JT Münster, U2, R: Sylvia Sobottka; Spiel B. Thönes ⇒ **ÖE - frei -**

Co erwacht eines Morgens und stellt fest, dass sich alles verändert hat. Die Haare stehen ihm zu Berge, seine Hormone spielen verrückt und über seinem Gesicht sind kreuz und quer Pickel verteilt. Er hat über Nacht die Welt der Kinder verlassen und ist in die der Erwachsenen eingetreten. Kurz entschlossen wird der Teddy an der Schlafzimmertür gekreuzigt, und Co macht sich auf den Weg zur Schule. Er weiß, von diesem Tag an wird sein Leben nie wieder so sein, wie es war.
 „Mit Mitteln der Comedy wird eine Geschichte der Tragödie des Erwachsenwerdens erzählt. In der radikalen Überzeichnung der Figur steckt das Erfolgsgeheimnis. Co erzählt eigentlich die Geschichte des Losers, der kein Rockstar wurde und deshalb hinten am Pult sitzt und ihn begleitet. Mit Geräuschen und Musikeinlagen und mit seltsamen Kopfbewegungen. Diese Geschichte ist großartig, absurd, völlig unwahrscheinlich und deshalb umso tragischer. Hochvirtuos, fast ohne Ausstattung, wird dieser traumatische Parcours zum Erwachsenwerden und der ersten Liebe gezeigt. Dabei ist kein Mittel zu grob, keine Mimik zu überzogen und kein Geräusch illustrativ genug. [...] Absurd, grotesk, hässlich, exzellent.“ (*Theater heute*, 08-09/2001)
 „Theo Franz' 'Co-Starring' ist das perfekte Stück zur Tragödie des Erwachsenwerdens – verpackt als niemals seichte Comedy, um jenen Schmerz verlächen zu können.“ (*Leipziger Volkszeitung*, 16.01.06)
 „Ein Stück zum Gruseln, Kribbeln, Lachen, Weinen, Mitfühlen – anschauen!“ (*STZ*, 05.04.06)

ERZÄHLER Dies ist eine Geschichte,
in der die Hormone stürmen
und durcheinander wirbeln.
In der die Liebe,
Mit Bauchkrämpfen und schwitzenden Händen,
zum Tanz aufgefordert wird.
In der man selbst die Zweifel
anzweifelt
und Sicherheiten unsicher sind.
Sie handelt von den großen,
nassen und heldenhaften Träumen,
eine Geschichte von zu warmen Hosen,
vom Herzklopfen und dem einen
großen Verlangen.
Ein Geständnis von jemandem
der am liebsten Erster sein möchte,
aber sich immer wieder begnügen muss
mit dem zweiten Platz.
Dies ist die Geschichte eines Jungen,
der schon viel zu lange
eine Nebenrolle in seinem eigenen Leben
gespielt hat.
Eine total andere Geschichte,
als euch erzählt wurde
oder als ihr wahrscheinlich erwartet.
Dies ist die Geschichte von Co Starring.

(Theo Franz, CO-STARRING)

Theo Franz

LIEBE, A BLOODY LOVESTORY

(Liefde, a bloody lovestory)

aus dem Niederländischen von Monika The
2 H oder 4 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

🏆 2007, NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes

🏆 2008: nominiert JT-Preis Baden-Württemberg

UA: 19.11.04, Toneelschuur, NL-Haarlem; R: A. Zipson
12./13.10.07, Theatre Café Europe, GB-London, rehearsal
reading performed by an outstanding ensemble
company; www.theatrecafe.eu ⇒ DSE: 28.03.08, Moks,
am Theater Bremen; R: Michael Talke ⇒ ÖE/ SE - frei -

Zwei schrullige Männer finden einen Fötus – und erzählen sich die Geschichte der Liebe, aus der er entstanden sein mag. Es ist die Geschichte einer großen Liebe, die an einem „bloody Missverständnis“ zerbricht: Sie ist schwanger und muss nachdenken; er fürchtet, sie liebt ihn nicht mehr. Als sie sich treffen, um zu reden, geschieht ein Unglück.

Franz hat keine Angst vor großen Gefühlen und läuft dennoch nie Gefahr, pathetisch zu werden. Er springt sicher hin und her zwischen Komik und Ernst, zwischen Komödie und Tragödie. Dieses ständige Wechselbad der Gefühle, das man Leben nennt, beherrscht er perfekt. Wie immer bei Theo Franz geht es auch um den Tod, um das Abschiednehmenmüssen. Und wie immer ist das sehr traurig, aber nicht nur.

„Liebe, A Bloody Lovestory“ wird von zwei kuriosen Männern getragen. Der eine ist ungehobelt, groß und schwarz, er schielt und hat eine lispelnde Bassstimme; der andere, weiß, kahl, gebogener Rücken, piept neurotisch drauflos. Gemeinsam erzählen sie die blutige Liebesgeschichte von Paulchen und Harry – Harry ist

übrigens eine Frau. [...] Die Schauspieler spielen va banque unter Zuhilfenahme von Puppen und einem der britischen Fernseh-Satire 'Splitting Image' vergleichbaren plastischen Overdrive. So versucht einer von ihnen einen Fötus mit Hilfe eines Salatkörbchens und einem Föhn zu trocknen. Wie gespenstisch dies auch klingen mag, es handelt alles von Zärtlichkeit, von untragbar heftiger Liebe.“ (De Volkskrant, 11.10.05)

„Eine Geschichte, in der die zärtlichsten Neigungen des Verliebtseins, das dringende Verlangen nach dem Anderen, der Schmerz des Verlassen-Seins sich Ausdruck verschaffen. [...] Mit seinem Stück 'Liebe, a bloody love story' hat Theo Franz es geschafft, einen packenden, kraftvollen Text zu erstellen, der es zwei Kunstgestalten, Igor I und Igor II, erlaubt, auf drastische Weise eine Liebesgeschichte ihrer scheinbaren Normalität zu entreißen. Gleichzeitig mit der sehr körperlichen Sprache, seinem sehr starken Duktus wirkt der Text treibend auch in seiner Rhythmik. Er jagt die Protagonisten, das liebende Paar, durch die Stationen ihrer Liebe; mit ihnen erfährt das Publikum innigste Gefühlsanwandlungen, sprachlich vermittelte Grenzerfahrungen, wie sie nur Liebenden zuteil werden.“ (Jurybegründung, Kaas & Kappes 2007)

„Bei aller Dramatik – hier kann lauthals über die Missverständnisse der wahren Liebe gelacht werden.“ (Syker Kreiszeitung, 31.03.08)

„Der niederländische Autor Theo Franz ist bekannt dafür, so elementare Themen wie Liebe, Schmerz, Verlust und Tod auf eindringliche, drastische und unterhaltsame Weise zu erzählen. Das Stück 'Liebe, a bloody lovestory' macht da keine Ausnahme – und beschert dem Publikum ein einstündiges Wechselbad der Gefühle. [...] Franz' Stück lebt von der Mischung aus Humor und Ernsthaftigkeit. [...] Die Stückauswahl ist ein Volltreffer. Mitten ins Herz.“ (Weser Kurier, 30.03.08)

Es war ein Ja, und von diesem 'Ja' an waren sie unzertrennlich.
 Von diesem Tag an machten sie alles gemeinsam.
 Sie hielt ihn für plemplem, und er sie für eine Prinzessin.
 Wenn der eine weg musste, piff der andere dem einen nach, und dann winkten sie einander zu.
 So lange, bis der andere um die Ecke verschwunden war.
 Und wenn sie ein paar Tage nicht zusammen waren, riefen sie sich jeden Tag an.
 Erzählten sich, wie sie aufgestanden waren,
 mit welchem Bein und mit welchem nicht,
 was für ein Frühstück sie gegessen
 und was für Träume sie in der vergangenen Nacht geträumt hatten.
 (Theo Franz, *LIEBE, A BLOODY LOVESTORY*)

„Ich schreibe nicht über Themen wie Armut, Krieg, Selbstmord. Bei mir läuft es über die Dialoge: Wenn ich schreibe, ist es meistens so, dass jeder Satz den nächsten auslöst. Ich weiß nie, wie es endet, ich schreibe nie mit einem Konzept. Es ist so wie Rätsel zu lösen. Durch die Improvisation entdeckt man manchmal einen Zugang zu einer Geschichte. Aber was die Schauspieler improvisieren, kommt meistens nicht ins Stück, weil die Sprache nicht ausgefeilt ist. Außerdem muss ich in meinem eigenen Stil schreiben. Ich schreibe bei den Improvisationen nicht mit, sondern notiere etwas über den Spieler, ein schönes Wort, Spielsituationen oder bestimmte Bewegungen, die mir gefallen. Das ist aber nicht nur auf der Probebühne so, sondern auch im Alltag: Ich schnappe etwas auf und halte es in meinem Notizbuch fest, z.B. wenn jemandem ein Missgeschick geschieht. Es hat etwas mit Inhalt, aber auch mit Bildern zu tun, die mich inspirieren. Ich finde es auch spannend, einen Text aus der Zeitung zu nehmen, der überhaupt nicht theatral erscheint und daraus etwas auf der Bühne zu machen. Ich glaube, man kann alles für die Bühne verwenden, es geht darum, in welchen Kontext man es rückt. Alles ist schon gesagt, alles ist schon geschrieben, es geht nur um eine andere Perspektive.“ (Theo Franz)

Theo Franz **DER RING**

(De Ring)
 aus dem Niederländischen von Monika The
 3 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)
 Empfohlene Altersgruppe: 12+
UA: 07.03.07, MUZtheater, NL-Zaandam; R: Theo Franz
 ⇒ **DSE:** 25.02.12, Schnawwl/ Junge Oper, Mannheim; R:
 Theo Franz ⇒ 15.02.13, Junges Staatstheater Braun-
 schweig (Spielklub 12+); R: Jennifer Gaden ⇒ 25.06.14,
 Heinrich von Zügel Gymnasium, Murrhardt; R: Heide-
 linde Richter ⇒ 01.11.14, Kulturwerkstatt des Stadtjugendrings
 Kaufbeuren, im Theater Schauburg; R: Thomas Gar-
 matsch/ Simone Dopfer ⇒ 06.06.15, theater im e.novum,
 Lüneburg; R: Anastasia Schönfeld und Margit Weihe
 ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Der Welt Anfang und Untergang: Nicht mehr und nicht weniger umfasst „Der Ring“. Politik und Gesellschaft, Geschlechterbilder und Tiefenpsychologie – in der Geschichte des Rings geht es schlichtweg um alles, was das Leben ausmacht. Die Probleme und Konflikte sind

allgegenwärtig. Der Ring gibt seinem Träger größtmögliche Macht, die Herrschaft über die gesamte Welt. Es kann natürlich nicht gut gehen, wenn eine Person so viel Macht in den Händen hält.
 Von genau dieser Herrschaft träumt Wotan. Er würde alles dafür tun, den Ring an seinem Finger zu spüren. Doch er hat seine Rechnung ohne den tapferen Siegfried und die taffe Brünnhilde gemacht.
 Früher musste man sich vier Abende lang durch eine 16 Stunden dauernde Oper von Richard Wagner kämpfen. Heute gibt es die Fassung von Theo Franz, der Wagners „Der Ring des Nibelungen“ bearbeitet und zu einer schnellen, geistreichen Version mit Franz-typischer Komik verwandelt hat. Die Schauspieler schlüpfen von einer Rolle in die andere, wechseln untereinander die Figuren, bringen das Bühnenbild zum Vorschein oder lassen es wieder verschwinden – jeder erzählt seine eigene Geschichte; oder eben nicht.
 „Diese Kurzversion weist Theo Franz als einen zielsicheren Theatermacher aus, der gewissermaßen mit heißem Atem und kühlem Kopf zu Werke geht. [...] Sein Mut zu radikalen Schnitten zahlt sich aus.“ (Mannheimer Morgen, 28.02.12)

BRÜNNHILDE Dieser Mann hat mich geheiratet und verraten.
GUNTHER Siegfried! Dein Mann?
GUTRUNE Du bist schon verheiratet?
SIEGFRIED Diese Frau, sie lügt. Der Ring gehört mir. Gunther, ich hab dir Blutsbrüderschaft geschworen und habe mein Versprechen nicht gebrochen.
 I never had sex with that woman.
 (Theo Franz, *DER RING*)

Theo Franz **SCHWESTERN**

(Zus en Mathilde)
 aus dem Niederländischen von Monika The
 2 D
 Empfohlene Altersgruppe: 8+
 ☞ aus dem Deutschen übersetzt ins Englische von Paul Harman (Matty and Sis), übersetzt ins Schwedische von

MK Larsson (Systar)
 ☞ Taube, Gerd (Hrsg.): 55 Monologe für KJT, Henschel Verlag, Berlin, 2008
UA: 08.02.04, Kalebas Produkties; R: Theo Franz ⇒ **DSE:**
 28.02.04, carrousel Theater an der Parkaue, Berlin; R:
 Theo Franz (dann freie Produktion: BUZ theatre connection, Berlin); ☞ 28./29.06.06, Schäxpir, AT-Linz und Steyr;
 ☞ 10.-14.07.14, Junges Resi, München ⇒ **Englische EA:**
 10.10.04, CTC Theatre, GB-Darlington; im Rahmen des

Take Off Festivals; R: Nina Hajjiyanni ⇒ **SE**: 25.05.05, Theater an der Sihl, CH-Zürich; R: Enrico Beeler ⇒ 03.02.06, JT, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: Dietrich Trapp ⇒ **ÖE**: 07.11.06, TaOl, AT-Graz; R: Manfred Weissensteiner; **Stella07 – Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum**, Nebenkategorie „Herausragendste Nachwuchsleistung“ (Constanze und Theresa Winkler); **☞ nominiert für den „best off styria Preis“** ⇒ 09/2007, Theaterscheune Teutleben; R: Stefan Beer ⇒ 12.10.07, Comedia Club, AT-Pregarten; R: Markus Zeindlinger ⇒ 23.02.08, TdJW, Leipzig ⇒ 25.04.08, LT Detmold, *Jugendclub*; R: Marcel Kohl ⇒ 13.06.08, AKKU Kulturzentrum, AT-Steyr; R: Claudia Seigmann ⇒ 18.10.08, Schauspielerschule Siegburg ⇒ 31.10.08, Theater Ansbach/ Kultur am Schloss; **☞** 18.06.09, Bayerische Theatertage, Coburg ⇒ 08.01.09, Mittelsächsisches Theater Freiberg/ Döbeln ⇒ 20.03.09, Verein Staatstheater, AT-Innsbruck; R: Caroline Richards ⇒ 02.05.09, Junges Schauspielhaus Hamburg; R: Theo Franz ⇒ 06.10.09, Westfälische Kammerspiele, Paderborn ⇒ 21.02.10, Staatstheater Wiesbaden, Studio; R: Oda Zuschneid ⇒ 10.10.10, JT, LT Marburg; R: Oda Zuschneid; **☞** 02.04.11, **Marburger KJT-Preis (2. Preis)** ⇒ 23.10.10, Comedia, Köln; R: Rüdiger Pape; **☞** 01.05.11, Westwind, 27. KJT-Treffen NRW an der Comedia, Köln ⇒ 02.07.11, Schule für Schauspiel in der LH Kiel ⇒ 20.07.11, BLB, Bruchsal/Schlossgarten; R: Ruth Messing ⇒ 02.09.11, Hist(0)erisches Theater Hanau ⇒ 02.10.11, JT Heidelberg; R: Corinna Preisberg ⇒ 17.03.12, Theater Magdeburg; R: Anke Salzmann ⇒ 17.03.12, momoll theater, in der Probebühne Cardinal, *Jugendclub*; CH-Schaffhausen; R: Manuela De Ventura ⇒ 05.12.12, u\hof: am LT AT-Linz; R: Brigitta Waschnig ⇒ 10.04.13, Mecklenburgisches LT Neubrandenburg/ Neustrelitz; R: Isolde Wabra ⇒ 10.05.13, KinA-Verein für Kunst und Kultur, AT-Asten; R: G. Schürhaus ⇒ 28.03.14, Theater RadiX, Freiburg; R: Marlene Wenk ⇒ 03.05.14, Theater Plauen-Zwickau, *Jugendclub*; R: Anja Bausch ⇒ 24.06.14, Kühne Bühne, AT-Innsbruck; R: Priska Terán ⇒ 30.01.15, Schauspielhaus AT-Salzburg; R: Harald Fröhlich ⇒ 13.11.15, Hofspielhaus München; R: Stefanie von Poser ⇒ 16.01.16, **Südafrikanische EA**: MUSHO! Festival, Cathalina theatre, Durban; R: P. Twijnstra ⇒ **Schwe-**

dische EA: 22.01.16, Uppsala stadsteater; R: Åsa Ekberg ⇒ **☞** 24.02.17, dm-workshoppräsentation, Theater am Neunaplatz, Würzburg; R: Stefanie von Poser ⇒ 02.11.17, Klibühni, Das Theater, CH-Chur; R: Marco L. Castelli ⇒ 16.06.18, Phosphor-Theater Aachen; R: Raphael Fachner ⇒ 01.11.18, Figurentheater CH-Winterthur; R: Friederike Krahl ⇒ **☞** 01.-04.11.19, Präsentationen/ Regieprojekte (auszugweise), Institut für Theaterpädagogik/ HS Osnabrück, Lingen (Ems) ⇒ **☞** 13.03.20, dm-Workshoppräsentation, Theaterinsel Rosenheim; R: Kerstin Becke

„Es gibt Dinge, die man sich gar nicht vorstellen will. Und doch geschehen sie. Dass jemand stirbt: Die eigene Schwester, die für Mathilde die beste Freundin und einfallreichste Spielkameradin war. Mit der man streiten und lachen, Quatsch machen und weinen konnte. Um das Unabänderliche annehmen zu können, braucht es Zeit. Nacht für Nacht wird Mathilde von ihrer toten Schwester besucht, sie spielen die alten Spiele, reden und trösten einander. Erst wenn aus Mathildes Verzweiflung Trauer geworden ist, und die Erinnerung auch schöne Momente birgt, kann die Tote beruhigt gehen.“ (*Spielplanheft carousel Theater an der Parkaue, Berlin, 08-11/2003*)
 „Schwestern‘ ist ein im Grunde altersloses Stück, das auf ernsthaft komische Weise das Grauen der Einsamkeit und die Machtlosigkeit gegenüber dem Schicksal beschwört. [...] Die kindlichen Spielereien legen umso mehr Bedeutung auf die sparsam gehaltenen Sekunden des Schweigens, der Sprachlosigkeit. Dann ist für einen nachdenklichen, beklemmenden Moment Ruhe im Karton, während sich die subtile Essenz des kindlichen Redeschwallis ihren Weg zum Hinterkopf des jungen Theaterbesuchers bahnt.“ (*taz, Berlin, 04.03.04*)
 „Schwestern‘ von Theo Franz ist ein witziges, komisches, eindringliches und nachdenklich machendes Stück über Verlust, Abschiednehmen und Erinnern – und ein überzeugendes Plädoyer dafür, Kindern Zeit und ihre eigene Art und Weise zu lassen, mit Verlust umzugehen und sich zu verabschieden.“ (*Lippe Aktuell, 23.04.08*)
 „Eine Anleitung zum Trauern, bei der Lachen und Weinen hautnah beieinanderliegen.“ (*Badische Zeitung, 31.03.14*)

ZUS Ja. Nun sag schon. Wer bin ich?
 MATHILDE Du bist ... Zus.
 ZUS Häh?
 MATHILDE Ich will, dass du Zus bist, dann bin ich auch einfach ich selbst.
 ZUS Mathilde?
 MATHILDE Ja.
 ZUS Und Garfield?
 MATHILDE Garfield ist Garfield.
 ZUS Aber was spielen wir dann?
 MATHILDE Dass ich dich zum Bahnhof bringe, und dass du hinten auf meinem Gepäckständer sitzt.
 ZUS Diese Geschichte kenne ich aber schon.
 (Theo Franz, *SCHWESTERN*)

Theo Franz WOLF

aus dem Niederländischen von Monika The
 1 D, 1 H
 Empfohlene Altersgruppe: 13+

☞ 2014, **Auswahlliste Deutscher Jugendtheaterpreis**

UA: 17.04.13, Dschungel, AT-Wien (Auftragswerk); R: Theo Franz; **☞ STELLA13 – Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum** (☞ **nominiert** in den Kategorien „Herausragende Produktion für Jugendliche“ sowie „Herausragende Ausstattung“) ⇒ **SE**: 28.11.21, La Grenouille, CH-Biel/ Bienne; R: Charlotte Huldí ⇒ **DE - frei -**

„Als Welpen muss Wolf mit ansehen, wie seine ganze Familie von Jägern aus dem nahe gelegenen Dorf getötet wird. Die Götter verwandeln ihn in einen Menschen und geben ihm den Auftrag, die Mörder seiner Familie und deren Kinder und Kindeskinde zu töten. Zwanzig Jahre sind seitdem vergangen und Wolf trifft im Dorf auf eine junge Frau: Sie streut, wie schon ihre Mutter und Großmutter vor ihr, Sand auf die Gräber der Toten, um zu verhindern, dass noch mehr Menschen sterben. Die beiden verlieben sich ineinander, doch was Wolf nicht weiß, ist: sie ist die Tochter des letzten Jägers. [...]“

Eine dunkle Liebesgeschichte, ein Schauermärchen und ein Portrait eines Dorfes, voller zeitloser Fragen über Sehnsüchte, Notwendigkeiten und Schicksal.“

(*Dschungel Wien*)

„Dem niederländischen Autor-Regisseur Theo Franz ist mit der Inszenierung seines 'Wolf' ein Juwel im Theater

für junges Publikum gelungen: Bei der Umsetzung des zwischen melancholischer Poesie und gewitzten, schnellen Dialogen wechselnden Textes treffen der Regisseur und seine zwei Schauspieler stets die richtigen Töne, [...] ihre Monologe fesseln vom ersten bis zum letzten Wort.“ (*Wiener Zeitung*, 18.04.13)

SIE Nenn mich ...
ER Sieh mich ...
SIE Sprich mich an ...
ER Nenn meinen Namen ...
SIE Mas ...
ER Virginie ...
SIE So will ich heißen für den, der mich liebt.
(*Theo Franz, WOLF*)

„Irgendwie handeln alle meine Stücke vom Abschiednehmen, vom Tod“, sagt Theo Franz. „Warum, weiß ich auch nicht so genau. Vielleicht, weil der Tod zu unserem Leben gehört. Jeden Tag sterben wir ein wenig.“ Doch so traurig will Franz nicht sein, und er ist es auch nicht. Gerade noch hat er vom Abschiednehmen gesprochen, da huscht ein Lächeln über sein Gesicht. Vielleicht, weil der Abschied auch die Erinnerung beinhaltet. Und die kann ja auch recht lustig sein. Und so ist Franz' Stück SCHWESTERN kein weinerlicher und rührseliger Text über ein Mädchen, dessen Schwester von einem Zug überfahren wurde: Franz besitzt die seltene Gabe, schwere Themen mit Humor anzugehen, ohne ihnen dabei ihren Ernst zu nehmen. „Für die meisten ist der Tod ein Tabu, weil er uns an unsere eigene Endlichkeit erinnert. Und davor haben wir Angst, weil wir das nicht kontrollieren können, weil niemand weiß, was danach kommt. Niemand kam je zurück und hat uns erzählt: 'Hey, es ist o.k. hier draußen.'“ Ob es Mathilde ist, die den Tod ihrer kleinen Schwester begreifen muss, oder Stefan, der sich schuldig fühlt am Unfalltod seines besten Freundes – Franz' Figuren müssen lernen, mit dem Schmerz umzugehen, wie wir alle. „Ich glaube, meine andauernde Beschäftigung mit diesem Thema hat etwas mit dem Abschiedsschmerz zu tun, mit dem Aufwiedersehen-Sagen und dem Alleingelassen-Werden – mit diesen Gefühlen, mit denen wir leben müssen und die ich teilen will. Das ist für mich ein Weg, unsere Fantasie zu nutzen, um die harten Seiten des Lebens zu knacken, quasi ein Schlüssel zur Akzeptanz unserer Nöte.“ Theo Franz erzählt Geschichten vom Tod, aber immer erzählt er auch von der Liebe.

Weitere Titel von Theo Franz

DU, DU & ICH

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 1 H, 10+ ⇒ **UA:** 11.11.06, Junges Schauspielhaus Hamburg (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ **ÖE:** 09.06.08, Schauspielhaus Salzburg; R: R. Frey ⇒ **SE:** 26.10.12, Junges Schauspielhaus Zürich; Schiffbau/ Matchbox; R: D. Kuschewski

FLO UND DAS GEHEIMNIS DER SCHWARZEN SCHMETTERLINGE

aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann

2 D, 2 H, 6+ ⇒ **UA:** 26.08.17, Moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

FLÜGELLOS

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 1 H, 8+ ⇒ **UA:** 15.12.12, theater junge generation, Dresden (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

FÜR EWIG UND HUNDERTMILLIONEN TAGE

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 2 H, 5+ 🏆 2011, **Niederländisch-Deutscher KJT-Preis Kaas & Kappes** ⇒ **UA:** 07.11.10, moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz; 📅 18./19.05.11, Augenblick mall!, Berlin; 📅 26./27.06.11, Schäxpir, AT-Linz
⇒ **ÖE/ SE - frei -**

GEHEIM

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung), 8+ 🏆 2012, im **Stückepool von Kaas & Kappes** ⇒ **UA:** 24.09.11, moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

EIN HAUCH (De Zucht)

aus dem Niederländischen von Monika The

1 H oder 2 H; für Jugendliche ⇒ **UA:** 1991, MUZtheater, NL-Zaandam; R: Allan Zipson ⇒ **DSE - frei -**

HIRTE & SCHAAP (Herder & Schaap) – Theater für überall

aus dem Niederländischen von Monika The

2 H, 6+ ⇒ **UA:** 18.12.94, Rosa Sonnevand, Zelt auf dem Jacobusplein, NL-Enschede; R: Flora Verbrugge ⇒ **DSE:** 11/2009/ WA: 12.12.15, jetzt & co, CH-Zürich; R: Enrico Beeler ⇒ **DE/ ÖE - frei -**

MA AISA, BRASA MI (MUTTER ERDE, UMARME MICH)

ein karibisches Märchen – aus dem Niederländischen von Monika The

1 D (bei Mehrfachbesetzung), 9+ ⇒ **UA:** 13.09.05, Zaantheater, NL-Zaandam; R: Theo Franz ⇒ **DSE:** 24.11.13, JT Müns-ter; R: Jule Kracht ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

MEDEA

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 12+ ⇒ UA: 16.01.07, Zaantheater, NL-Zaandam; R: Theo Franz ⇒ DSE: 25.05.13, Bühnen der Stadt Gera, Puppen-

theater; R: Jürg Schlachter ⇒ ÖE/ SE - frei -

MUT

aus dem Niederländischen von Monika The

1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung), 10+ ⇒ UA: 12.03.15, JT Göttingen/ DT Göttingen (Auftragswerk); R: Theo Franz

⇒ ÖE/ SE - frei -

SCHMIDTS UNGLAUBLICHE GESCHICHTE

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 1 H, 6+ ⇒ UA: 27.09.13, Moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ ÖE/ SE - frei -

SOPHIE SCHLÄFT

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung), 6+ ⇒ UA: 15.09.12, Moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz

⇒ ÖE/ SE - frei -

STEFAN

aus dem Niederländischen von Monika The

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung), für Jugendliche ☞ 1990, **nominiert für den Hans Snoekprijs** ⇒ UA: 1989, MUZthe-

ater, NL-Zaandam; R: Allan Zipson ⇒ DSE - frei -

WUNDERBRUT

aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann

2 D, 2 H, 6+ ⇒ UA: 27.09.15, Moks am Theater Bremen (Auftragswerk); R: Theo Franz; ♪ M. Reyhani ⇒ ÖE/ SE - frei -

Fünf Nominierungen beim Deutschen KJT-Preis 2020

Wir erwähnen sie in diesem Newsletter erneut, denn auch die Nominierungen sind dotierte Auszeichnungen.

Jens Raschke

WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ Gefördert durch „Nah dran!“

☞ 2020, **Nominiert für den Deutschen Kindertheaterpreis**

UA: 14.03.19, Theater an der Rott, Eggenfelden; R: Markus Steinwender ⇒ ÖE/ SE - frei -

*J. Raschke * 1970 in Darmstadt; lebt in Kiel*

Was geschieht mit den Hinterbliebenen, wenn ein geliebter Mensch von uns geht?

Vor über einem Jahr ist Finns Schwester Lucy bei einem Unfall gestorben. Während Mama und Papa ungern das pinke Zimmer ihrer verstorbenen Tochter betreten, begibt sich Finn jede Nacht dorthin und träumt von Lucy und Gesprächen mit ihr. Die Träume, die er in diesem Zimmer hat, wirken lebendig und so ist sich Finn sicher, dass seine Schwester noch da ist. Ganz unerwartet erzählt Mama, dass sie des Öfteren ein Heim für Kinder, die ihre Eltern bei der Flucht verloren haben, besucht. Nun möchte sie eins dieser Kinder bei sich aufnehmen und in Lucys Zimmer schlafen lassen! Das ist nicht in Ordnung, nicht für Lucy, nicht für Finn. Dann ist das fremde Mäd-

chen namens Ahlam plötzlich da und findet Lucys Tapete blöd. In der Nacht geht Finn wieder in das Zimmer – wo ist Lucy? Er findet nur Ahlam in Lucys großen Schrank. Die beiden erzählen von ihren Erlebnissen und Träumen. Der Name Ahlam bedeutet nämlich Traum – aber sie träumt nicht mehr. Nicht seitdem sie schreckliche Dinge durchlebt und ihre Familie verloren hat. So können einen nicht nur Träume, sondern auch Traumata verfolgen. Finn und das fremde Mädchen verbindet also mehr, als sie zunächst dachten.

„Man nehme ein herausragendes Theaterstück von Jens Raschke, das sich den hochsensiblen Themen Trauer und Trauma annähert. Was geht in Kindern vor, die, wie der 8-jährige Finn, die große Schwester bei einem Unfall verlieren oder wie die 16-jährige Ahlam die Familie in den Wirren des syrischen Bombardements? [...] Spüren dürfen die Zuschauer die Träume und Wünsche der Menschen, jeder auf der Flucht vor etwas. Und sie nehmen die kindlichen Fantasien wahr, die in Bilder gefasste Ängste. Ein aufregendes, ein poetisches Stück ist dies, genau richtig für die Generation Handy.“

(Passauer Neue Presse, 16.03.19)

„Ein Traumspiel, geheimnisvoll, poetisch und surreal, berührend und einfühlsam, in klarer Sprache erzählt.“

(Prof. Dr. Gerd Taube, Juror Deutscher KJT-Preis 2020)

FINN Ich würde auch lieber nichts träumen.
AHLAM Würdest du nicht, glaub mir, keine Träume haben ist gar nicht gut.
FINN Und wenn es böse Träume sind, wie meine?
AHLAM Das ist mir egal. Ich möchte endlich wieder träumen.
Wenn du träumst, dann weißt du, dass du am Leben bist.
Nur tote Menschen träumen nicht.
Wer nicht träumt, ist tot. Oder selbst ein Traum.

(Jens Raschke, WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM)

„Ein Traumspiel für Kinder, das für das Publikum immer wieder überraschende Einsichten bereithält. Nichts ist was es scheint. Vieles ist nur ein Traum, aber die Geschichten der Figuren sind wahr.“

(Begründung der Jury Deutscher KT-Preis 2020)

Jan Sobrie/ Raven Ruëll
WUTSCHWEIGER

(Woestzoeker)

aus dem Flämischen von Barbara Buri

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ Übersetzung gefördert von Flanders Literature

🏆 2019, NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes

🏆 2020, Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg

🏆 2020, Nominiert für den Deutschen Kindertheaterpreis

UA: 17.10.18, Theater Antigone, BE-Kortrijk/ Theater Artemis, NL-Den Bosch; R: Raven Ruëll ⇨ DSE: 24.09.20, TdJW, Leipzig; R: Jan Sobrie ⇨ 03.10.20, Theater Baden-Baden, Studiobühne; R: Anne Wittmiß ⇨ 08.10.20, Theater an der Parkaue, Berlin, mobil; R: Alice Bogaerts ⇨ Ende Jan. 21, Theater Pforzheim ⇨ 28.02.21, JUB – Junge Ulmer Bühne; R: Benjamin Retetzki ⇨ 10.-24.04.21, Werkstattaufführungen, JT Ruswil, CH-Luzern ⇨ 23.10.21, TdA, Stendal, Rangfoyer & mobil ⇨ 2021/22, Option, JT Regensburg ⇨ 2021/22, Option, Junges Schauspielhaus Hamburg ⇨ **ÖE/ SE – frei –**

J. Sobrie * 1979 in BE-Gent; lebt in BE-Gentbrugge

R. Ruëll * 1978 in BE-Knokke; lebt in BE-Brüssel

„Jan Sobrie versteht es, realistisch, ohne Larmoyanz oder Sentimentalität, mit knappen Sätzen eine Atmosphäre zu schaffen, die unter die Haut geht.

Die beiden Kinder, deren Familien von Armut bedroht sind, erleben, wie zu Hause und in der Schule alles 'kleiner und kleiner und kleiner' wird. Sie verbünden sich, gewinnen Selbstvertrauen, formulieren sich, lehnen sich auf. Der Traum von einem schönen Leben beflügelt sie. In der Schlusszene sitzen die Kinder an einer märchenhaften Tafel und prostern sich zu.“ (Barbara Buri)

„Willkommen im Club. Im 'Du sitzt in der Scheiße-Club'. So begrüßt Sammy den neuen Jungen Ebenezer auf der Straße in einem düsteren Wohnviertel. Sammy und Ebenezer kennen einander 'vom Sehen' aus der Schule. Ebenezer ist klug und kommt aus einer Bildungs-Familie; Sammy ist rau, lebhaft und hat Probleme mit dem Lernen und dem Sozialverhalten. Aber sie ist ehrlich: 'Du bist komisch, und ich bin dick'. Blitzschnell freunden die beiden sich an. Ebenezer war gezwungen, mit seinen Eltern in das armselige Hochhaus umzuziehen, wo Sammy auch wohnt. 'Es ist nur für eine kurze Zeit' hat sein Vater gesagt, aber darüber lacht Sammy. 'Das hat mein Vater auch gesagt'.

Die zwei Kinder erzählen einander ihre Geschichte: Eltern mit immer mehr Problemen, Entlassung, Zahlungs-Auforderungen, Krach und Tränen, und irgendwann wurde alles kleiner und kleiner. In Ebenezers Leben ging es abwärts: was Luxus und Komfort anging, schrumpfte seine Welt zusammen, bis er keine Luft mehr bekam. Dies wird im Stück sehr anschaulich beschrieben, weil die Eltern im Verlauf ihres Deprivationsprozesses in den Augen des Kindes wörtlich schrumpfen, bis sie fast unsichtbar gewor-

den sind. „Wir verstehen es auch nicht. Aber bei jedem Umschlag, den wir öffnen, schrumpfen wir ein bisschen ... Miete, Elektrizität, Telefon, Wasser ... alles wird zu teuer. In klaren Bildern erzählt auch Sammy ihre Lebensgeschichte. Wie ihr Vater seinen Job verlor, ihre Mutter starb, und dass sie nicht versteht, warum alles so läuft, wie es läuft. Sammy lebt mit einem Papa, der trinkt und von sich selbst sagt: 'Ich existiere nicht mehr'.

Ein einsames Leben, das sie mit viel Energie und selbstgeschriebener Poesie zu bekämpfen versucht.

Als klar wird, dass Sammy und Ebenezer nicht mit auf die Klassenfahrt, die *Ski-Woche* kommen dürfen, weil die Eltern die Kosten nicht tragen können, reagieren die Kinder zunächst mit Schmerz und Wut. Aber dann fassen sie den Entschluss, von nun an in der Schule nicht mehr zu sprechen. Das zeigt sich als ein effektives Machtmittel in der Klasse. Als aber ein Gedicht von Sammy vom Lehrer öffentlich verlesen und lächerlich gemacht wird, bricht sie ihr Schweigen und schreit ihren Schmerz heraus: Sie zählt auf, was sie alles im Leben vermissen muss, weil 'wir es nicht bezahlen können'. Ebenezer entdeckt erst jetzt, dass Sammy in Wirklichkeit nicht im Hochhaus, sondern mit ihrem Vater in einem Auto lebt; die Wohnung, in der er mittlerweile mit seinen Eltern wohnt, mussten Sammy und ihr Papa räumen, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen konnten.

Dennoch: Die Kinder sind Freunde fürs Leben; sie ziehen einander durch alle Probleme, obwohl es schmerzhaft klar ist, dass sie keine wirklichen Antworten auf die Herausforderungen dieses Daseins haben, dass sie keinen Halt finden in der Abwärts-Spirale, in der sie gefangen sind. Trotzdem scheint der Text zu sagen: Kämpfen hat schon Sinn! Und das machen sie auch. Sammy und Ebenezer sind beeindruckend und anrührend in ihrer 'wilden Suche' (hun woeste zoeken) zu überleben.

Woestzoeker ist wieder ein origineller Theater text vom Autoren-Duo Sobrie und Ruëll, das 2015 erfolgreich 'Bekdichtzittil' (deutsche Übersetzung von Barbara Buri: 'Shut up') herausbrachte. Mit diesem Text *Woestzoeker* treffen sie erneut ein großes Thema: die wachsende Armut in Familien, und wie dies das Leben der Kinder beeinflusst. Ein sozial-realistisches Thema, mit der Schule als schmerzvolle, kalte Umgebung, die soziale Ungleichheit verfestigt oder sogar vergrößert. Die Themen Armut, Klassenbildung und Ausgrenzung sind sehr stark sichtbar und spürbar gemacht, ohne sie zu platt zu benennen. Der emotionale und humorvolle Text ist nicht nur 'aus dem Leben gegriffen', er lädt den Leser auch ein, das magische Denken der beiden Kinder zu begleiten. Die Probleme sind komplex und tun weh; sie bringen einen zum Nachdenken über Kinder in der eigenen Umgebung.“ (Begründung der Jury, Kaas&Kappes, 2019)

„Eine Geschichte von sozialem Abstieg, Armut und Ausgrenzung – wortgewandt und berührend erzählt, ohne zu moralisieren.“ (Dr. Caroline Heinemann, Jurorin Deutscher KJT-Preis 2020)

EBENESER „Papa, warum seid ihr so klein geworden?
Ich verstehe das nicht.“

„Ich auch nicht, mein Junge.

Mit jedem Brief, den wir aufmachten,

wurden wir kleiner. Heizung: 30 cm. Strom: 30 cm.

Ebeneser, rühr die Briefe nicht an. Ich will nicht, dass du auch schrumpfst.

Es geschehen gespenstische Dinge.[...]“

(Jan Sobrie / Raven Ruëll, WUTSCHWEIGER)

„Das Stück erzählt von zwei starken Figuren, denen ihre Freundschaft die Kraft gibt, sich auch in einem Leben voller Anstrengung und Schwierigkeiten mit Würde zu behaupten.“
(Begründung der Jury Deutscher KT-Preis 2020)

Esther Rölz **FREIE WAHL**

1 D, 1 H (Chor und 2 Polizisten vom Band)
Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche
☞ **2020, Nominiert für den Deutschen JT-Preis**
UA: 13.12.19, TdA, Stendal; R: Jochen Gehle ⇒ 21.04.21,
Theater Eisleben ⇒ **ÖE/ SE - frei -**
E. Rölz * 1973 in München; lebt in Dresden

Eine unangemeldete Demonstration bringt ein ungleiches Paar zusammen: Auf der Flucht vor der Polizei schließt sich die Schulabbrecherin Denise im Lehrerzimmer ihres ehemaligen Gymnasiums ein, wo sie auf ihren alten Geschichtslehrer Bruno trifft.
Ein (Streit-)Gespräch entwickelt sich, in dessen Verlauf

schnell klar wird, dass die beiden mehr verbindet, als es auf den ersten Blick scheint. Denises inhaftierte Mutter (eine Hochschulprofessorin unter Terrorverdacht), deren junger Geliebter und ein politisch motivierter Bombenanschlag mit neun Toten – Denise ahnt, dass ihr früherer Lehrer, dessen Frau für den Innenminister arbeitet, mehr über die Zusammenhänge weiß, als er zugeben will. Kommentiert, eingeordnet, aus einem distanzierteren Blickwinkel betrachtet wird dieses Ringen um Wahrheit, Gerechtigkeit und Deutungshoheit von einem immateriellen Chor, der zwischen den einzelnen Szenen den Hergang des Dialogs unterbricht.
„Ein spannendes Kammerspiel und analytisches Drama, das zeigt, dass auch die vermeintlich guten politischen Themen antidemokratisch gekapert werden können.“
(Prof. Dr. Gerd Taube, Juror Deutscher KJT-Preis 2020)

DENISE Das war eine friedliche Demo. Nichts weiter.
BRUNO Da unten fliegen Steine. Da brennen Autos und Mülltonnen.
DENISE Wenn die mit den Wasserwerfern voll drauf halten.
BRUNO Wir haben Notstand, wir haben Demonstrationsverbot. Was erwartest du?
DENISE Dass meine Grundrechte gewahrt bleiben.
BRUNO Auf Steinewerfen gibt es kein Grundrecht.
(Esther Rölz, FREIE WAHL)

„Das Stück, geradezu hellsichtig bereits 2018 geschrieben, gewinnt Tag für Tag an Aktualität. Nimmt es die Zukunft vorweg oder gibt es noch eine ‚freie Wahl?‘“ (Begründung der Jury Deutscher JT-Preis 2020)

Kees Roorda **RISHI**

aus dem Niederländischen von Alexandra Schmiedebach
2 D, 1 H
Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene
🏆 **Platz 1 in den Top 10 der besten Stücke der Spielzeit 16/17 des Theaterkrant (NL)**
☞ **Shortlist der Jury des Brüder-Grimm-Preises des Landes Berlin 2019**
☞ **2020, Nominiert für den Deutschen JT-Preis**
UA: 09.09.16, Firma MES NL-Den Haag; R: Thomas Schoots; ☞ 09.–12.09.17, Nederlands Theater Festival ⇒ ☞ 21.05.18, Reading, The Origin Theatre Company, US-New York ⇒ **Amerikanische EA/Radioplay**: Frühjahr 2021, *Option*, Origin Theatre Company, US-New York City ⇒ **DSE - frei -**
K. Roorda * 1967 in NL-Leeuwarden; lebt in NL-Amsterdam
www.keesroorda.nl

Am Haager Bahnhof Hollands Spoor wird in den frühen Morgenstunden ein junger Mann mit Migrationshintergrund von einem Polizisten angeschossen und tödlich verwundet.

Wie bei einer Anhörung vor Gericht kommen in diesem auf wahren Ereignissen beruhenden Stück Zeugen des Vorfalls sowie Freunde und Angehörige des Opfers zu Wort, die ihre Sicht auf den Tathergang und gesellschaftliche Missstände im Allgemeinen erörtern. Das Briante daran: Das richterliche Urteil (ein Freispruch in allen Anklagepunkten) bildet den Anfang des Stückes. Alles, was die Geschehnisse dieses verhängnisvollen Morgens

in einem anderen Licht dastehen lassen könnte, kommt also zu spät.

Das hält den besten Freund, die Mutter, die Nachbarin und selbst den Todesschützen aber nicht davon ab, die Unschuld wahlweise des Opfers oder des Polizisten zu beteuern und den nach wie vor existierenden Rassismus der Behörden oder das viel zu seltene Training an der Waffe anzuprangern. Zwischen all diesen Stimmen schweigt nur einer unerträglich laut: der tote Rishi.
Ein Stück nicht nur über „unsere heutige Rassenungleichheit“ (Eva Pieper), sondern das auch zeigt, dass es die eine Wahrheit, vor allem im juristischen Sinne, eigentlich nicht gibt.

„☆☆☆☆ – Wer ist schuld? Das ist die Frage, die durch die gesamte Vorstellung schwirrt. Jede einzelne Stimme fügt der Geschichte eine neue Schicht hinzu. Die Darsteller jonglieren mit Standpunkten und Wahrheiten [...], was ‚Rishi‘, mit all seinen Perspektiven auf diese Horrorstory, zu einem spannenden und seltsam schönen Abend macht.“ (Theaterkrant, 21.04.17)

„☆☆☆☆ – Brillanteres und relevanteres Theater gab es in diesem Jahr nicht. Jeder sollte es sehen. Die Textkonstruktion, das tragische Quellenmaterial und die fantastischen Schauspieler erheben ‚Rishi‘ zu einem kraftvollen und unentrinnbaren Werk.“ (Volkskrant, 02.05.17)

„So wird der Fall aus zahlreichen Perspektiven geschildert und dabei jeder Figur Respekt entgegengebracht. Jede subjektive Ansicht zählt und jeder Perspektive wird Raum gegeben. Und es wird deutlich, dass es mehrere Wahrheiten gibt und sich niemand seiner Wahrheit sicher sein – oder gar die Schuldfrage klären kann.“
(Thomas Stumpp, Juror Deutscher KJT-Preis 2020)

TIM Er betritt gerade den Bahnsteig. Steht jetzt an der Kante von Bahnsteig Drei oder Vier.
 LILI Okay ... Bedroht er im Moment auch noch jemanden?
 TIM Nein, aber er redet viel und fuchtelt herum.
 LILI Okay, ich sag ... Ich gebe es dann schnell an die Bahn weiter.
 TIM Er zeigt nichts. Er hat keine Waffe in der Hand oder sonst was.
 (Kees Roorda, RISHI)

„Der Autor stellt ein politisch und gesellschaftlich hochaktuelles Thema in den Fokus seines Stücks, dessen kluge Konstruktion auf die Urteilsfähigkeit seines Publikums setzt und damit einen intensiven Nachhall erzeugt.“
 (Begründung der Jury Deutscher JT-Preis 2020)

Lobende Erwähnung: Deutscher Kindertheaterpreis 2020

Jens Raschke KOMMT EINE WOLKE

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ 2020, Lobende Erwähnung beim Deutschen KT-Preis

UA: 15.09.18, Theater Osnabrück (Auftragswerk); R: Ramin Anaraki ⇒ 29.10.20, Theater Lüneburg, Junge Bühne, T3;
 R: Sabine Bahnsen ⇒ ÖE/ SE - frei -

In einem kleinen Häuschen an der Nordsee lebt eine alte Frau namens Stine. Wie ihre Nachbarn glauben, bewohnt sie die Hütte allein, doch Stine ist sich der Gesellschaft ihrer beiden Kindheitsfreunde Fiete und Gonne sicher. Aus diesem Grund hält das ganze Dorf sie für wahnsinnig und fürchtet sich vor ihr ...

„An einem klirrend kalten Wintertag geschah es nun, dass die Bucht binnen kurzem zufror. Sofort machte sich das ganze Dorf auf die Beine, um auf dem Eis ein Fest zu feiern – alle, bis auf Stine. Die beobachtete lieber das bunte Treiben. Plötzlich entdeckte sie eine kleine Wolke, die aufs Ufer zuschwebte, und erkannte blitzschnell die Bedeutung: Schon in weniger als einer halben Stunde würde ein schwerer Sturm landeinwärts fegen und das

Eis aufbrechen lassen, alle Dorfbewohner*innen in den eisigen Fluten ertrinken. Fieberhaft überlegte Stine, wie sie die Feiernden noch rechtzeitig warnen könnte und riss kurzentschlossen ein brennendes Holzsplit aus den Flammen ihres Herdes ...

In seinem Auftragswerk für das Theater Osnabrück buchstabiert Jens Raschke [...] nicht bloß die Geschichte einer selbstlosen Opferbereitschaft aus, sondern erzählt stattdessen auch von einer unsterblichen Freundschaft zwischen drei Kindern, und wie wichtig es manchmal ist, verzeihen zu können. Auch wenn es schwerfällt.“

(Theater Osnabrück)

„Das feinfühlig-magische Stück [...] kommt [...] lebhaft und mit leisen Zwischentönen daher. Fantasie, Freundschaft, Fairness – all das wird gelebt! [...] Ein spannendes Kammer-spiel – für drei Personen. Man spürt förmlich, dass da mit viel Liebe ein eingespieltes Produktionsteam am Werk ist.“
 (Osnabrücker Nachrichten, 19.09.18)

„Wie lebt man mit den unumkehrbaren Konsequenzen des eigenen Handelns? Eine alte Husumer Sage wird in dem Stück zu einer neuen Geschichte über große Themen für die ganze Familie und mit großen Aufgaben für Schauspieler*innen.“

(Petra Fischer, Jurorin Deutscher KJT-Preis 2020)

FIETE Also dann, los jetzt, so viele schöne Tage wird es nicht mehr geben diesen Sommer.

GONNE Fiete hat recht, nun komm, wir laufen hinaus zum Stein, ein paar Muscheln knacken.

STINE Es ist bloß – Ich hab so ein komisches Gefühl irgendwie. [...]

GONNE Dann bleib eben hier. Komm schon, Fiete.

FIETE Nein, ohne Stine geh ich nicht.

GONNE Was?

FIETE Wir sind drei Freunde, die besten Freunde, die es gibt, oder?

GONNE Ja, und?

FIETE Wir gehen zusammen oder gar nicht.

(Jens Raschke, KOMMT EINE WOLKE)

„Ein dichtes und spannendes Stück für Kinder über zeitlos existentielle Fragen von Schuld, Verlust, Trauer und Verantwortung.“ (Begründung der Jury Deutscher KT-Preis 2020)

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer / David Neukirch, Stand: 16.11.2020